

Fluch oder Segen?

Indiens Jugendpotenzial

Pratibha Singh

Indien beherbergt heute 600 Millionen Menschen unter 25 Jahren und wird voraussichtlich bis 2020 zum jüngsten Land der Erde aufsteigen. Die ganze Welt schaut gebannt auf Indien, um zu sehen, wie es mit dieser Chance umgeht, das Potenzial dieses Bevölkerungssegments zu nutzen. Zu Indiens Weg der Erneuerung könnten diese jungen Menschen entscheidend beitragen. Im Folgenden eine Skizze zu grundlegenden Aspekten.

Die Förderung der Jugend ist ein Zeichen dafür, ob ein Land auf einem guten Weg ist. Die Investition in die Jugend kann eine demografische Dividende wie auch eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen. Das Jugendalter ist die Übergangsphase, in der erste unabhängige Entscheidungen getroffen werden, Verantwortung auf der nationalen und internationalen Bühne übernommen wird. Die Vereinten Nationen definieren „Jugend“ als den Zeitraum von 15 bis 24 Jahren. Indiens nationale Jugendpolitik (*India's National Youth Policy*) aus dem Jahr 2017 definiert Jugendliche als zwischen 15 und 29 Jahre alt. Das entspricht einem Bevölkerungsanteil von 27,5 Prozent.

Indien steht heute an einem Scheideweg, an dem es sich um eine Balance zwischen steigenden Ansprüchen und dem Einsatz dieser Millionen Jugendlicher als Katalysatoren für mehr Wachstum bemüht. Die technologische Innovation und die Wissenswirtschaft verändern die Landschaft des Arbeitsmarktes und der Bildung. Daher müssen maßgeschneiderte Qualifizierungsprogramme entwickelt werden, welche die neuen Anforderungen und Bedürfnisse berücksichtigen.

Demgegenüber sind Gruppen in bestimmten Regionen oder Krisengebieten weiterhin der Diskriminierung

ausgesetzt. Religion, Kasten oder Geschlecht bestimmen den Zugang zur und Teilhaben an der Gesellschaft. Gleichzeitig verharren Investitionen in neue Arbeits- und Ausbildungsplätze sowie Qualifizierungsprogramme auf einem geringen Niveau und bedingen eine hohe Arbeitslosigkeit. Die Regierung hat einige Initiativen gestartet und für Ausbildungsprogramme erhebliche Mittel bereitgestellt; die Herausforderungen bleiben jedoch weiterhin bestehen.

In diesem Jahrhundert hat sich die indische Jugend aktiv am sozialen und politischen Leben beteiligt und so versucht, am gesellschaftlichen Wandel und einer anderen gesellschaftlichen Einstellung mitzuwirken. Die Universitäten wurden zu Laboratorien für Ideen zum sozialen Wandel. Dass 2012 Jugendliche in Massen auf die Straßen strömten, um gegen die zunehmende sexuelle Gewalt gegen Frauen in Indiens Hauptstadt zu protestieren, ist nur ein Beispiel für ihr Streben nach einer gerechteren Gesellschaft. Drei für die Entwicklung der indischen Jugend wesentliche Aspekte entscheiden darüber, inwieweit Indiens Jugend ihr Potenzial voll ausschöpfen und das eigene Schicksal selbst bestimmen kann.

Zugang zu Bildung

Der Zugang zu einer qualifizierten Ausbildung ist ein Menschenrecht

und einer der Grundsteine für nachhaltige Entwicklung.¹ Dies erfordert unter anderem eine qualifizierte Bildung. Laut der von der *Bill and Melinda Gates Foundation* durchgeführten IPSOS-Studie bestach Indien als die optimistische Nation, deren Jugend zu 90 Prozent ihre Zukunftsperspektiven und die des Landes günstig beurteilte. Paradoxiertweise erwähnt dieselbe Studie auch, dass die größten Sorgen dieser Jugend die Massenarbeitslosigkeit und das schlechte Bildungsniveau betreffen, was wiederum das Gefühl einer ungesicherten Zukunft nährt.

Geplagt von einer hohen Analphabetenrate mit krassen, geschlechtsbedingten und regionalen Unterschieden, unternimmt Indien zwar große Anstrengungen, diese enorme Herausforderung zu meistern. Die Grund- und Sekundarschulen verfallen jedoch langsam, entscheidende Investitionen fließen in die Hochschulen. Gleichzeitig weist die indische Jugend einen Mangel an Fertigkeiten in einer sich wandelnden technologischen Landschaft auf, in der Qualifizierung ein absolutes Muss darstellt.

Regionale Ungleichheiten im Bildungssektor betreffen Schüler/-innen aus dem ländlichen Raum oder bestimmte Regionen wie den Nordosten. Dort tritt Diskriminierung bereits beim Zulassungsverfahren auf.



Gleiches gilt für die Vermittelbarkeit von Jugendlichen, die niederen Kasten oder Stammesgesellschaften angehören. Insbesondere Jugendliche auf dem Land laufen Gefahr, ihre Grund- oder Sekundarschulbildung aus Mangel an Schulgebäuden, Verkehrsmitteln, einer angemessenen Infrastruktur oder an Lehrpersonal unterbrechen oder abbrechen zu müssen. Mobile Klassenzimmer oder die Möglichkeiten von Fernlernprogrammen könnten unter anderem Abhilfe schaffen.

Das Lernniveau ist gering. Laut jährlichem Bericht von 2018 über den Bildungsstand (*Annual Status of Education Report*) können 25 Prozent der Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren keinen einfachen Text in ihrer Muttersprache lesen, nur 43 Prozent waren in der Lage, eine leichte Bruchrechnung zu lösen. Etwa 49 Prozent der männlichen Jugendlichen und 76 Prozent der weiblichen haben noch nie das Internet genutzt. Gemäß dem Ministerium für menschliche Ressourcen und Entwicklung (*Ministry of Human Resource and Development*) besuchen 62,1 Millionen Kinder in Indien keine Schule. Die Abbrecherquoten bei Mädchen in Sekundarschulen sind durch frühe Heirat, unsichere Orte wie Toiletten oder die

allgemeine Geringschätzung der Bildung für Mädchen relativ hoch. Das Gesetz über das Recht auf Bildung (*Right to Education Act*) schreibt den Besuch einer Schule bis zum 14. Lebensjahr zwingend vor.

Eine Hochschule besuchen mangels Qualifikation nur knapp ein Viertel von 1000 Jugendlichen, weniger als 25 Prozent bewerben sich. Das akademische Niveau der Studenten scheint gut, gleichwohl droht ihnen die Arbeitslosigkeit.² Die Hochschulen benötigen mehr qualifiziertes Lehrpersonal, eine ausreichend entwickelte Infrastruktur und Unterstützungsprogramme für Student(inn)en. Gefälschte Abschlüsse an frei erfundenen Hochschulen, ungleiche Benotungssysteme, gering ausgebaut Digitalisierung und die schleppende Einrichtung von WLAN-Bereichen mindern ebenso die späteren Chancen am Arbeitsmarkt. Schließlich ist technologiegestütztes Lernen weltweit integraler Bestandteil des Bildungssystems.

Korruption und die unfaire Vergabe von Stipendien und Studienplätzen lassen es einfacher scheinen, sich um Stipendien im Ausland zu bewerben. Die Abwanderung von hochqualifizierten Fachkräften ist vorgezeich-

Jugendliche in Indien im Rahmen einer Fortbildung.

Bild: privat

net. Andererseits sind Universitäten Orte des Lernens über partizipative Demokratie, Bedingungen und Möglichkeiten der politischen Teilhabe sowie des aktiven bürgerschaftlichen Engagements in der nationalen Entwicklung. Solches Lernen sowie eine geschlechtssensible und -gerechte Bildung bilden den Schlüssel nicht nur für bessere Beschäftigungschancen, sondern ebenso für eine auf mehr Gleichheit bedachte Gesellschaft.

Beschäftigung und Qualifizierung

Laut der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) belief sich die Jugendarbeitslosenquote 2017 in Indien auf 10,54 Prozent. Die verdeckte Arbeitslosigkeit in der Schattenwirtschaft oder bei Selbstständigen ist dabei nicht erfasst. Die massive Landflucht wurde nicht durch neu geschaffene Arbeitsplätze in der Stadt aufgefangen. Gleichzeitig vergrößert sich die Kluft zwischen den Anforderungen der Industrie und dem Ausbildungsstand der Jugend. Nur 47 Prozent der Hochschulabsolvent(inn)en fin-

den eine einträgliche Arbeit, nur 4,6 Prozent der indischen Arbeitskräfte verfügen über eine reguläre Ausbildung. In Japan sind dies fast 80 Prozent, in Korea 96 Prozent. Die 2014 gestartete, nationale Qualifizierungskampagne (*National Skill Development Mission*) will bis 2022 etwa 500 Millionen Menschen eine berufliche Qualifizierung anbieten; bislang mit überschaubarem Erfolg.

Der Frauenanteil an der Beschäftigung war bis 2012 erschreckend niedrig. Immer noch hindern soziale, kulturelle und ökonomische Barrieren den Zugang zu Bildung und Mobilität und bedingen die mangelnde Präsenz von Frauen am Arbeitsmarkt. Bekannt wurde ebenso die Rolle der Berufsausbildung und Qualifizierung im Vergleich zur akademischen Ausbildung. Diese Kluft versucht etwa der erwähnte nationale Kampagne für Qualifizierung durch Qualifikationsanforderungen zu schließen.³ Im Rahmen internationaler Kooperationen bemüht sich Indien um eine Verbesserung seiner Qualitätsstandards. Institute wie das *Foremen Training Institute* in Bangalore, das *National Instructional Media Institute* in Chennai oder das *Central Staff Training Institute* in Kalkutta entstanden mit Unterstützung Deutschlands. Indien legt auf berufliche Qualifizierung inzwischen immensen Wert: So ist die *National Skill Development Corporation* beispielsweise etwa Mitglied der *World Skills*-Bewegung.⁴ Die Jugendpolitik der Regierung will außerdem den Unternehmergeist fördern, indem sie für die Gründung kleiner und mittlerer Unternehmen zinsgünstige Kredite vergibt.

Gesundheit

Die Erfahrungen mit dem Erwachsenwerden und seinen gesundheitlichen Folgen haben das Ministerium für Gesundheit und Familie (*Ministry of Health and Family Welfare*) zur verstärkten Gesundheitsvorsorge veranlasst. Bis zu einem Drittel

der Jugendlichen leidet unter krankhaftem Stress, Sexualstörungen, Tuberkulose oder ernährungsbedingten Krankheiten. Bei Erwachsenen lassen sich etwa ein Drittel der Krankheiten auf Verhaltensmuster in der Jugend zurückführen. Darüber hinaus leidet etwa ein Viertel der indischen Bevölkerung an akuter Fehl- oder Unterernährung; mit Auswirkungen auf den Wirtschaftssektor. Vor dem Hintergrund einer relativ hohen Suizidrate in Indien wird der Mangel an Beratung und psychischer Gesundheitsvorsorge für suizidgefährdete Jugendliche deutlich. Sexuell bedingte sowie psychische Erkrankungen sind in Indien nicht ungewöhnlich, während Fragen zur sexuellen und reproduktiven Gesundheit tabuisiert bleiben. Daher startete die Stiftung für Öffentliche Gesundheit (*Public Health Foundation of India*) anlässlich des Weltgesundheitstages 2017 die Kampagne *#ItsOKtotalk*. Sie bietet eine Plattform für Jugendliche, die psychische Probleme besprechen und ihre Erfahrungen mit anderen austauschen wollen. Auch Apps stehen inzwischen zur Verfügung: so etwa *Saathiya*, eine im Bundesstaat Madhya Pradesh⁵ speziell für Teenager von 10-19 Jahren entwickelte App zu Gesundheitsfragen Jugendlicher oder *Rashtriya Kishor Swasthya Karyakram*, ein 2014 eingeführtes Programm zur Aufklärung über Lebensmittel, Ernährung, psychische Gesundheit sowie Gefahren durch Gewalt und Drogenmissbrauch.⁶

Fazit

Die Vision des „*New India*“ ruht auf den Schultern der Jugend. Die Linderung der Armut, die Reduzierung des Analphabetismus, eine verstärkte Geschlechterintegration und die Beseitigung anderer Arten gesellschaftlicher Diskriminierung sind dabei Schritte auch zur Ankurbelung der indischen Wirtschaft. Umgekehrt wird es keine Fortschritte geben, solange die geschlechtsbedingte Diskriminierung so weit verbreitet ist.

Ob Indien sein Potenzial als Hoffnungsschimmer in einer alternden Welt ausschöpfen kann, bleibt daher abzuwarten.

Aus dem Englischen übersetzt und bearbeitet von Thomas Platzbecker und Theodor Rathgeber

Zur Autorin



Pratibha Singh ist eine unabhängige Forscherin und Autorin und arbeitet bei Eine Welt Netzwerk e.V. als Promoterin für Partizipation und Engagement

Literaturhinweise

- Anbuthambi and Chandrasekaran: *Impact of Skill India on rural youth – A perspective*, IC-TACT Journal on Management Studies, 2017
- Joshi and Kunduri: *Youth in India: Prospects and Challenges*, Centre for Policy Research, 2017
- Mitra and Verick: *Youth employment and unemployment: an Indian perspective*, ILO Asia Pacific Working Series, ILO, 2013
- Jayshree Sengupta: *Youth Unemployment, a cause for concern*, Observer Research Foundation, 2017
- S.N. Tara, and N.S. Kumar: *Skill development in India: In conversation with S. Ramadorai*, Chairman, National Skill Development Agency & National Skill Development Corporation; former CEO, MD and Vice Chairman, Tata Consultancy Services, IIMB Management Review, 2016
- Verick: *Women's labour force participation in India: Why is it so low?*, ILO, 2014

Endnoten

- ¹ <https://www.un.org/sustainabledevelopment/education/>
- ² <http://monitor.icef.com/2015/10/indias-employability-challenge/>
- ³ <https://www.msde.gov.in/nsqf.html>
- ⁴ <https://www.worldskills.org/members/india/>
- ⁵ <https://timesofindia.indiatimes.com/good-governance/centre/govt-launches-saathiya-kit-and-saathiya-salah-app/articleshows/57265767.cms>
- ⁶ <http://nhm.gov.in/rashtriya-kishor-swasthya-karyakram.html>